

zentige Anlage im Seelenheil deines Nächsten. Broadway Temple soll eine Vereinigung von Kirche und Turmhaus sein, von Religion und Einkünften, von Seelenheil und fünf Prozent, und die fünf Prozent fundiert auf ethischem christlichen Grund.“ Vorsichtshalber wird allerdings noch hinzugefügt, die fünf Prozent seien nicht nur auf christlichem ethischen Grund fundiert, sondern überdies noch auf erstklassigen Grundbesitzhypotheken. Sicher ist sicher! Wenn schließlich der amerikanische Dichter seinem Publikum die übermenschliche Größe seiner Romanhelden nur durch genaue Rechnungslegung über deren phantastische Dollareinkünfte begreiflich machen kann — man denke etwa an die für den europäischen Leser unerträglichen Kontoaufstellungen aus Dreisers „Titan“ — oder wenn der amerikanische Richter dem betrogenen Ehemann sein Recht in Form eines Dollarbetrages zuspricht, als Äquivalent für die verlorene Gattinnenliebe —, dann wird noch deutlicher offenbar: Der Dollar ist der einzige, für den Durchschnittsamerikaner faßbare Wertmaßstab — für Waren ebenso wie für intellektuelle und moralische Größe, ja für Liebe und Tod.

Aus geistigen Voraussetzungen dieser Art allein ist die amerikanische Philosophie zu verstehen — als Dienerin der „prosperity“, als Methodologie des Dollarverdienens. Wie derlei möglich sei, fragt der naive Europäer, die Philosophie richte doch grundsätzlich ihren Blick auf überweltliche, überzeitliche Dinge! Gewiß — aber nicht in Amerika. Kant, der größte europäische Philosoph, spricht einmal von den psychologischen Motiven, die, allen Schwierigkeiten zum Trotz, immer wieder zu metaphysischen Untersuchungen drängen, und sagt da: „Es ist umsonst, Gleichgültigkeit in Ansehung solcher Nachforschungen erkünsteln zu wollen, deren Gegenstand der menschlichen Natur nicht gleichgültig sein kann.“ William James aber, der größte amerikanische Philosoph, erklärt das Gegenteil: „Das Absolute verwickelt mich in, wie ich finde, unannehmbare metaphysische Paradoxien. Aber ich habe genug Unannehmlichkeiten im Leben und will diese nicht noch dadurch vermehren, daß ich mich mit diesen logischen Inkonsequenzen belaste.“ Wozu nur noch zu bemerken wäre, daß James Professor der Philosophie an der Harvard Universität war, also gewissermaßen „von Amtswegen“ dazu verpflichtet gewesen wäre, mit jenen „Unannehmlichkeiten“ sich zu belasten.

Es gibt in Amerika zwei Arten von Philosophie — eine verschämte, die nach Europa schießt, und eine ungenierte, die reinster Amerikanismus ist. Die ungenierte hat den Vorzug, aufrichtig zu sein. Die europäistische Philosophie Amerikas, auf Rousseaus Zeitgenossen Jonathan Edwards zurückgehend — sie ist übrigens schon so gut wie ausgestorben —, schminkt sich Farben eines mißverstandenen europäischen Spiritualismus theologischer Nuance auf und mischt das meiste, was von Sokrates bis Leibniz gedacht wurde, zu einem Ragout — nicht alles, was gut ist, aber bestimmt alles, was billig ist. Die andere, moderne amerikanische Philosophie ist durchwegs Theorie der prosperity — ist Pragmatismus. Pragmatismus aber ist hundertprozentiger amerikanischer Geist — ja er ist *der* Geist Amerikas in ein philosophisches System gebracht. Seine erkenntnistheoretischen Begriffe sind der Bankpraxis entnommen, seine metaphysischen Gleichnisse dem Fußballsport entlehnt, sein Ziel ist die Erkenntnis dessen, was nützt, was den Wohlstand fördert. Und doch ist dieser Pragmatismus, philosophie-